



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz  
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des  
Landtags Rheinland-Pfalz  
Herrn Hendrik Hering  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz

18/499

VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-3595  
Poststelle@mdi.rlp.de  
www.mdi.rlp.de

21. September 2021

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Dr. Michael Mensing michael.mensing@mdi.rlp.de	06131 16-3813 06131 16-17-3813

**Sitzung des Kulturausschusses am 14. September 2021**  
**TOP 4: „Welterbe: SchUM-Städte, Bad Ems und Niedergermanischer Limes –**  
**Auswirkungen für Rheinland-Pfalz“**  
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 der Vorl. GOLT  
- Vorlage 18/291 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

*Herrn Hering*

in der Sitzung des Kulturausschusses am 14. September 2021 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 4 „Welterbe: SchUM-Städte, Bad Ems und Niedergermanischer Limes – Auswirkungen für Rheinland-Pfalz“ zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Sprechvermerk den Mitgliedern des Kulturausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz

## Anlage

**Kernarbeitszeiten**  
09.00-12.00 Uhr  
14.00-15.00 Uhr  
Freitag 09.00-12.00 Uhr

**Verkehrsanbindung**  
ab Mainz Hauptbahnhof  
Straßenbahnlinien  
Richtung Hechtsheim 50,51,52

**Parkmöglichkeiten**  
Parkhaus Schillerplatz,  
für behinderte Menschen  
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



**Sitzung des Kulturausschusses am 14. September 2021**  
**TOP 4: „Welterbe: SchUM-Städte, Bad Ems und Niedergermanischer Limes –**  
**Auswirkungen für Rheinland-Pfalz“**  
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 der Vorl. GOLT  
- Vorlage 18/291 -

Die diesjährige Sitzung des Welterbe-Komitees war für das Land Rheinland-Pfalz ausgesprochen erfolgreich. Mit der Einschreibung von der Great Spas of Europe mit Bad Ems, dem Niedergermanischen Limes mit Remagen und den SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz konnte für alle drei Anträge eine lange und intensive Zeit der Antragserarbeitung im Netzwerk mit internationalen und nationalen Partnern zu einem sehr erfreulichen Abschluss gebracht werden. Dass die Arbeit mit der Einschreibung in die Welterbeliste aber nicht endet, ist allen Verantwortlichen bewusst. Die in den Managementplänen dargelegten Strukturen, Abläufe und Maßnahmen müssen nun im gemeinsamen Verbund mit Leben gefüllt und umgesetzt werden.

Das neue länderübergreifende Welterbe „The Great Spa Towns of Europe“ repräsentiert die bedeutendsten Kurstädte Europas: Spa in Belgien, Baden-Baden, Bad Ems und Bad Kissingen in Deutschland, Vichy in Frankreich, Montecatini Terme in Italien, Baden bei Wien in Österreich, Bath in Großbritannien und Karlsbad, Marienbad und Franzensbad in der Tschechischen Republik.

Diese Kurstädte wurden größtenteils um natürliche Mineralquellen herum gegründet und stellen zusammen ein außergewöhnliches Zeugnis für die europäische Kur dar, die ihre Blütezeit hauptsächlich vom frühen 18. Jahrhundert bis zum ersten Drittel des 20. Jahrhunderts erlebte. Charakteristisch für dieses Phänomen ist die Kombination von Kur- und Therapieverfahren mit einem breiten Vergnügungsangebot, das sich in spezifischen städtebaulichen Formen und Architekturtypen widerspiegelt. Ensembles von Kurbauwerken wie Badehäuser, Trinkhallen und Kolonnaden werden ergänzt durch elegante Festsäle, Casinos, Theater und andere kulturelle Einrichtungen. Sie sind integriert in eine sorgfältig gepflegte Landschaft mit Mineralquellen, Parks, Gärten, Promenaden und Sportplätzen. Die umgebende Landschaft wird für körperliche Aktivitäten im Rahmen der medizinischen Therapie genutzt, aber auch einfach zur Entspannung. Die Kurstädte waren die einzigen Orte in Europa, die kulturell mit großen



Metropolen konkurrierten. Sie wurden zu einer geistigen, künstlerischen, sozialen und politischen Inspirationsquelle. Als Orte, an denen sich die verschiedenen sozialen Schichten auf ungewöhnliche Weise begegnen konnten, trugen sie zur Demokratisierung der europäischen Gesellschaft bei.

Das serielle Welterbe wird künftig in verschiedenen Gremien mit den internationalen Partnern gemanagt. Dies bindet Bad Ems in ein spannendes Netzwerk ein, das auch für die touristische Entwicklung von großem Vorteil sein kann. Außerdem hat Bad Ems nun für die verschiedensten Aspekte des Welterbes Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, mit denen die Stadt innovative Lösungen entwickeln kann. Als einer der ersten Schritte wird die internationale Gruppe die gemeinsame Vermittlungsstrategie detaillieren. Der Managementplan sieht vor, die Tourist-Information ins historische Kurviertel zu verlagern und ein Welterbe-Informationszentrum einzurichten. Die Stadt bemüht sich um eine gute Lösung für die Bergstation der Malbergbahn und beabsichtigt, den Quellenturm und die Kaiser-Wilhelm-Kirche zu sanieren.

Der Limes war das militärische Grenzsicherungssystem der Römer, das sich ihrem Herrschaftsgebiet entsprechend durch Europa, Vorderasien und Nordafrika zog. In einem völlig neuen, beispiellosen Unterfangen, an dem nationale wie internationale Gremien mitarbeiten, sollen Schritt für Schritt alle Teile dieses Limes zum Welterbe erklärt werden. Nun ist mit der Einschreibung des „Niedergermanischen Limes“ ein weiterer Schritt getan.

In römischer Zeit war der Rhein die Grenze zwischen den Römern und den Germanen. Dieser Niedergermanische Limes hat eine Gesamtlänge von ca. 385 km. Er beginnt im Vinxtbachtal etwa 30 km südlich von Remagen in Rheinland-Pfalz, durchquert Nordrhein-Westfalen und die Niederlande und endet an der Nordseeküste bei Kattwijk. Der Niedergermanische Limes schließt westlich an den Obergermanisch-Rätischen Limes an, der bereits 2005 als Welterbe anerkannt wurde.

Rheinland-Pfalz ist mit dem Kastell Remagen an dieser transnationalen seriellen Nominierung unter der Federführung der Niederlande beteiligt. Insgesamt sind 27 hochrangige Fundplätze des römischen Militärs in Deutschland erfasst.



Auch dieses serielle Welterbe wird künftig in verschiedenen Gremien mit den internationalen Partnern gemanagt. Auch Remagen wird von einem spannenden Netzwerk profitieren können.

Ein erstes gemeinsames Projekt der internationalen Partner widmet sich einem Limesradweg. Im März 2021 hat das Innenministerium der Stadt Remagen die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Wachstum und nachhaltige Entwicklung“ zugesagt. Die Maßnahmen sollen u. a. der Sichtbarmachung des römischen Erbes im Stadtbild dienen, d. h. es soll ein (barrierefreies) Welterbe-Informationszentrum gebaut und das bestehende, kleine Römische Museum modernisiert werden. Andere Maßnahmen dienen der Steigerung der Attraktivität des Stadtraums und der Anbindung zwischen Rheinpromenade und Innenstadt.

Auch die Gemeinde Erpel kann von dem Welterbestatus für Remagen profitieren. Vom Aussichtsplateau auf der Erpeler Ley hat man einen sehr guten Blick auf die neue Welterbestätte, weshalb dieses in die Welterbevermittlung einbezogen werden soll.

Als 50. deutsche Welterbestätte sind die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz in die Welterbeliste aufgenommen worden. Sie sind die erste deutsche Welterbestätte zum jüdischen Erbe überhaupt. Die Einschreibung würdigt die Bedeutung des herausragenden jüdischen Kulturerbes, das seit mehr als 1000 Jahren untrennbar zu unserer Kultur zählt.

Die jüdischen Gemeinden, deren Mitglieder vorwiegend aus Frankreich und Italien in die wirtschaftlich bedeutenden rheinischen Städte gekommen waren, standen vor der Herausforderung, ihre Religion in einer christlichen Mehrheitsgesellschaft zu leben und ohne örtliche Vorbilder eigenständige Formen für ihre Ritualbauten und ihre Bestattungskultur finden zu müssen. Die jüdischen Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz entwickelten dabei in äußerst innovativer Weise Bauformen, die von hier aus vorbildgebend für zahlreiche jüdische Ritualbauten wurden. Die jüdischen Friedhöfe in Worms und Mainz sind Zeugnisse einer eigenständigen jüdischen Bestattungskultur im Mittelalter.

Die Eintragung in die Liste des UNESCO-Welterbes unterstreicht die Bedeutung der SchUM-Stätten als außergewöhnliche Zeugnisse christlich-jüdischer Begegnungen.



Die Geschichte von SchUM ist geprägt von berühmten Rabbinern, beeindruckenden Monumenten und einem bemerkenswerten Kulturtransfer zwischen der christlichen Mehrheitsgesellschaft und den jüdischen Gemeinden. Sie ist aber auch immer begleitet gewesen von Ausgrenzung, Pogromen und Zerstörungen bis hin zum furchtbaren Völkermord der Shoa.

Die Anerkennung als Weltkulturerbe eröffnet die große Chance, mehr noch als bisher der Öffentlichkeit jüdische Geschichte in ihrer Vielfältigkeit und mit ihren hellen und dunklen Seiten zu vermitteln. In allen Stätten konnte nach der Anerkennung eine deutliche Steigerung des Besucherinteresses festgestellt werden. Ein Konzept für die Vermittlung der SchUM-Stätten liegt zur Abstimmung vor. In allen drei Städten gibt es Planungen für Informationszentren. Die inhaltlichen Konzeptionen werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe abgestimmt, ebenso übergreifende Tourismuskonzepte. Auch für SchUM befindet sich eine Radroute in der Umsetzung.

Das zukünftige Management für die SchUM-Stätten wird beim SchUM-Verein liegen, der auch bisher eng in den Antragsprozess eingebunden war und in dem die drei Städte, die jüdischen Gemeinden, der Landesverband und das Land vertreten sind. Insofern werden jetzt bei der Umsetzung des Managementplans bewährte Strukturen weiter genutzt und die im Managementplan benannten Schritte gemeinsam sukzessive abgestimmt und umgesetzt.